

# Von A–

Die Hellwinkel-Schule in Wolfsburg ist eine Grundschule mit 240 Schülerinnen und Schülern, errichtet in den frühen 1960ern. Als Teil eines großen Wolfsburger Schulmodernisierungsprogramms soll das Gebäude für den Ganztagsbetrieb nun umgebaut und saniert werden. Die Stadt will dafür neue Wege gehen und eine *Phase Null* durchführen. Diese Phase läuft vor den für Bauprojekten

die Berliner Architektin Susanne Hofmann und Studierende der TU Berlin. Susanne Hofmann und ihr Architekturbüro *Die Baupiloten* haben bereits Erfahrungen in der Durchführung und Moderation von Planungsbeteiligungen gemacht. Ob für Kitas, Schulen oder Wohnhäuser – der Ablauf ähnelt sich. Zunächst nähern sich die Nutzer, die Lehrer und Schüler, anhand von Collagen der

„Atmosphäre“ des gewünschten Gebäudes an. Die Lehrer basteln und schnipseln aus Zeitungsbildern und Werbesprosken Gefühle und Stimmungen zum neuen Schulbau: Ballons und Blumen symbolisieren „bunte Farben“, eine Insel steht für Rückzugsorte für die Kinder. Die Schüler hingegen erzählen mit Collagen die Geschichte vom „Sonnenkind“, davon, wie es wohnt, wie es sich fühlt, ob es alleine lebt oder mit vielen anderen Sonnenkindern zusammen. Hier

verläuft die Raumgestaltung eher nach der Devise *Form follows Fiction* statt *Form follows Function*.

Im nächsten Workshop werden andere Schulgebäude als Referenzbeispiele herangezogen und über Material, Formensprache und Atmosphäre diskutiert: Holz, ist man sich unter den Lehrern und Schülern schnell einig, sei eigentlich ein schöner Baustoff, aber zu viel Holz sei auch „zu holzig“, erinnere an ein „Baumhaus“. Schritt für Schritt nähern sich die Lehrer und Schüler einer gemeinsamen Vorstellung an. Konkret wird es dann bei einem Planspiel für die Anordnung und Ausgestaltung der Räume: Wo wird gelesen und gelernt? Wo verläuft die Verbindung zum Hausmeisterraum, wo zum Lehrerzimmer? Wie verändern sich die Anforderungen an die Belichtung in den Tages- und Jahreszeiten? Verschiedene Szenarien werden auf Papier gebracht, durchgespielt, verworfen –

Wie plant man eine Schule, die alle Wünsche erfüllt? Kletterbäume wünscht sich ein Schüler, ein anderer eine Klimaanlage, da es zu laut ist, wenn die Fenster offen stehen. Lehrer schwärmen von warmen Farben, lichtdurchfluteten Klassenzimmern und Freiräumen für Kreatives. Die Stadt Wolfsburg versucht mit einem neuen *Planungsinstrument* all diese Vorstellungen unter ein Dach zu bringen.

Text: **Dagmar Hoetzel**  
Fotos: **Die Baupiloten BDA**

# nfang an

und neu geplant. „Die *Phase Null* bietet beim Umbau der Schule die Chance, gerade auch auf aktuelle Pädagogikkonzepte einzugehen“, sagt Monika Thomas, Stadtbaurätin von Wolfsburg. Welche Räume braucht beispielsweise ein Unterricht, wenn es nur noch jahrgangsübergreifende Klassen gibt?

Eine Antwort darauf hatten die Studierenden der TU Berlin zu liefern. Sie setzten sich, geleitet von der Fülle an Wünschen, Vorstellungen und Informationen, ans Entwerfen und präsentierten ihre Pläne vor Lehrern und Schülern, die ihre Favoriten mit Punkten versahen. Am Ende zeigten sich drei Entwurfsvarianten: einzelne, jahrgangsübergreifende Schulgebäude, Jahrgangsklassen, die sich jeweils um eine große zentrale Lernwerkstatt gruppieren und Lernzonen ohne Klassenverband mit

fließenden Übergängen. Zwar werden die Pläne der Architekturstudenten und -studentinnen nicht Eins zu Eins umgesetzt, aber ihre Vorschläge werden in die weitere Planung, die von einem erfahrenen Büro übernommen wird, einfließen.

Für Monika Thomas passiert in der Phase Null die entscheidende Weichenstellung bei öffentlichen Bauvorhaben, nicht nur beim Schulbau. „Früher mussten Projekte schnell gezeichnet und realisiert werden“, sagt Thomas. Heute wird der Vorbereitung mehr Zeit gewidmet. Die Stadtbaurätin sieht die Kosten dafür als gut investiert, weil Schüler, Lehrer und Mitarbeiter sich eher an dem Ort wohl fühlen, sich mit dem Gebäude identifizieren: „Gerade im Blick auf die gesamten Baukosten ist der Anteil, der auf die Phase Null fällt, ohnehin marginal.“

Was erwarten Kinder von einem Schulgebäude? Für den Umbau der Wolfsburger Hellwinkel-Schule sollte eine Findungsphase, die Phase Null, Antworten auf diese Fragen liefern. **Oben:** Collage einer Schülergruppe. **Unten rechts:** Kinder beschreiben in einem Schattentheater ihre Vorstellung der neuen Schule.



*Die Baupiloten* ist ein Berliner Architekturbüro, das sich auf die partizipative Planung von Bildungsbauten spezialisiert hat. Zu den Projekten der Baupiloten zählen Schulen, Kindergärten und Wohnheime für Studierende. → [baupiloten.com](http://baupiloten.com)

Collagen sollten bei der Planung helfen, sich der gewünschten Atmosphäre, der Farb- und Materialwahl des neuen Schulgebäudes anzunähern.

